



Kind kommt – Katze geht Das muss nicht sein!!!!

Was Sie tun können, um Kind und Katze bedenkenlos unter einen Hut zu bringen.

Probleme? Wieso Probleme, wundern sich manche Katzenbesitzer, wenn man sie nach den Schwierigkeiten fragt, die sich durch die Ankunft eines Babys mit der Katze ergeben hätten. Oft geht alles gut, weil die Katzen so starke Nerven haben, dass sie selbst lautes Babygeschrei nicht aus der Ruhe bringt. Schnell nehmen sie hin, dass der Schoß von Frauchen jetzt häufig vom Baby besetzt ist. Ebenso rasch überwinden sie es, wenn sie sich die Streicheleinheiten teilen müssen. Und manche Eltern haben die Ruhe weg und lassen es darauf ankommen.

Doch nicht alle Katzen sind so robust, nicht alle Menschen so unbekümmert. Sensible Katzen drehen möglicherweise durch wenn man sie nicht rechtzeitig auf die Veränderung vorbereitet. Rechtzeitig heißt, nicht erst 14 Tage vor dem Geburtstermin etwas zu unternehmen, sondern schon während der Schwangerschaft. Und in manchen Familien bedeutet alleine schon die Schwangerschaft das „Aus“ für die Katze. Plötzlich wird sie als vermeintliche „Gefahrenquelle“ aus dem Haus gegeben.

Das Schreckgespenst heißt **TOXOPLASMOSE**.

Dabei handelt es sich um eine Infektionskrankheit, die beim Genuss von rohem (Mett, Tatar usw.) oder ungenügend gebratenem Fleisch (Steak, Rostbeef), aber auch durch ungewaschenes Obst und Gemüse auf den Menschen übertragen werden kann. Dies sind die Hauptansteckungswege.

Außerdem ist Toxoplasmose eine sog. Zoonose, also eine Erkrankung, die vom Tier auf den Mensch übertragen werden kann. Der Kot der Katze ist so eine Infektionsmöglichkeit. Infizierte Katzen zeigen meist keine Symptome, sie scheiden Vorstufen des Erregers (Oozyten) mit dem Kot aus. Die Oozyten sind frühestens 24 Stunden nach dem Ausscheiden infektiös.

In den allermeisten Fällen verläuft eine Infektion beim Menschen ohne Symptome ab, die meisten Menschen wissen gar nicht, dass oder ob sie Toxoplasmose positiv sind, also mit Toxoplasmose infiziert sind oder waren. Diese chronische Form der Toxoplasmose ist oft nur ein Zufallsbefund. Selten kommt es nach einer Inkubationszeit von wenigen Tagen bis Wochen zu Beschwerden wie Fieber, Schwellung der Lymphknoten oder zu einem Ausschlag.

Lungen- und Gehirnhautentzündungen kommen nur in Einzelfällen dazu.

Bedrohlich ist die Toxoplasmose vor allem in der Schwangerschaft. Sobald sich eine schwangere Frau **zum ersten Mal** in ihrem Leben mit dem Toxoplasmose-Erreger infiziert, hat sie ihm gegenüber noch keine Abwehrkörper. Deshalb besteht das Risiko, dass Toxoplasma gondii (so heißt der Erreger) die vergleichsweise zarte Plazentamembran passiert und in den Kreislauf des Kindes gelangt. Das Immunsystem des Ungeborenen ist noch nicht funktionsfähig, sodass der kindliche Organismus dem Toxoplasmose-Parasit hilflos ausgeliefert ist. Es könnte dann zu schweren Missbildung des Kindes oder zu einer Fehlgeburt kommen.



Hatte sich die Mutter bereits in der Vergangenheit mit Toxoplasmose infiziert, ist sie anschließend immun gegen die Infektion. Bei einer Immunität der Mutter ist das Kind ebenfalls geschützt.

Hier wird Katzenhalterinnen bei einer bestehenden oder geplanten Schwangerschaft ein Toxoplasmose-Test für 14 bis 16 Euro empfohlen, dem man beim Arzt durchführen lassen kann, meist jedoch auf eigene Kosten. Die Krankenkasse übernimmt die Kosten nur beim konkreten Verdacht einer aktuellen Ansteckung.

Können in dem Test Antikörper gegen *Toxoplasma gondii* festgestellt werden, man ist dann „Toxoplasmose positiv“, reicht es die ganz normalen Hygienevorgaben und Verhaltensweisen für Schwangere einzuhalten.

Sind bei der Schwangeren keine Antikörper vorhanden, ist man also „Toxoplasmose negativ“, müssen strikte Regeln eingehalten werden um eine Infektion zu verhindern.

So verständlich die Angst der zukünftigen Eltern vor dieser Krankheit ist, umso sinnvoller und wichtiger ist es für sie, zu wissen wo Infektionsmöglichkeiten bestehen und wie diese zu vermeiden sind.

Einige einfache, weil oftmals bereits selbstverständliche, Maßnahmen können eine Infektion weitestgehend ausschließen:

- Katzentouletten nur mit Einmal-Gummihandschuhen säubern. Die Toilettenschale mit heißem Wasser auswaschen. Die Reinigung sollte täglich erfolgen, damit die Erreger im Vorstadium nicht in das infektiöse Stadium heranreifen können.
Diese Aufgabe sollte nach Möglichkeit während der Schwangerschaft auf eine andere Person übertragen werden!
- Nach jedem Katzenkontakt die Hände mit Seife waschen.
- Kontakt mit Gartenerde sollte vermieden werden. Katzen (es muss nicht die eigene sein) vergraben ihren Kot gerne in lockerem Boden, dadurch kann die Erde infektiöse Oozyten enthalten. In feuchter Erde können die Erreger länger als ein Jahr überleben.
Gartenhandschuhe (am besten 2 Paar Einweghandschuhe übereinander) und sorgfältiges Händewaschen sind erprobte Mittel, eine Infektion zu vermeiden.
- Auf den Verzehr oder das Abschmecken von rohem oder halbrohem Fleisch (Mett, Tatar, Salami, Roastbeef, Steak usw.) sollte verzichtet werden. Eine Infektion ist auch beim Zubereiten von Fleisch möglich. Daher sollten dabei möglichst Einweg-Handschuhe verwendet und im Anschluss daran immer die Hände mit Seife gewaschen werden. Wenn mit einem Messer rohes Fleisch geschnitten wird, sollte man es nicht unbedingt noch verwenden, um andere Zutaten zu bearbeiten.
- Obst und Gemüse vor der Zubereitung gründlichst waschen. Küchengeräte und Schneidebretter nach der Verwendung sorgfältig säubern.



Nachdem mit diesen einfachen Verhaltensregeln die Ansteckungsgefahr im Griff ist, können nun Maßnahmen ergriffen werden, das künftige Zusammenleben von Katzen, großen und kleinen Menschen zu organisieren.

- Das künftige Baby-Zimmer wird zur Tabuzone erklärt, die Katze(n) wird/werden beharrlich aus dem Zimmer verwiesen, bis sie keine Lust mehr haben es überhaupt noch zu betreten. Ihre Schlaf- und Aussichtsplätze in diesem Zimmer werden beseitigt.
- Wickeltasche, Kinderbett, Kinderwagen oder -wiege kommen schon Monate vor dem Baby ins Haus. Die Katze muss lernen, dass sie auf diesen Plätzen nichts verloren hat.
- Überlegen Sie, wann Sie künftig Zeit haben werden, mit Ihrem Stubentiger zu spielen oder zu schmuse. Reduzieren sie nach und nach die Streicheleinheiten auf das spätere Maß. Dann verbindet die Katze die reduzierten Zärtlichkeiten nicht mit der Ankunft des Babys. Das gleiche gilt für die veränderten Schmuse- und Spielzeiten. Verschieben sie diese auf die Abendstunden, wenn das Baby voraussichtlich schlafen wird.
- Wenn die Katze es gewohnt ist, oft und lange auf Ihrem Schoß zu liegen, sollten sie allmählich dazu übergehen, den Schoß ab und an für sie unerreichbar zu machen, z.B. durch Strickzeug, ein Buch, oder eine Zeitung.
- Falls die Katzentoilette nahe der Küche steht, ist es ratsam, zur Vorsicht zwischen Katzentoilette und Küche so viel Abstand wie möglich zu bringen. Dazu erst ein zusätzliches Katzenklo am späteren Standort aufstellen und erst wenn dies zuverlässig benutzt wird, die „alte“ Toilette entfernen.
- Dort wo Babynahrung zubereitet wird, sollte kein Katzenfutter stehen.
- Die erste Begegnung der Katze mit dem Säugling sollte ruhig und behutsam vonstatten gehen. Die Katze lernt ein schlafendes Baby mit vorsichtigem Beschnupern (selbstverständlich unter Aufsicht!!!) leichter kennen, als einen schreienden kleinen Windelträger.
- Verteilen Sie Aufmerksamkeit und Zuneigung bei der Ankunft des neuen Erdenbürgers im Haushalt. Eine(r) nimmt das Baby auf den Arm, eine(r) die Katze, dann vorsichtig dichter zusammenrücken und die Katze schnupern lassen.
- Trennen Sie strikt Katzen- und Baby-Bereich, nicht nur die Schlafplätze, sondern auch die Spielplätze und das Geschirr. Benutzen Sie immer denselben Löffel fürs Katzenfutter und lassen Sie das Tier nie an Babybrei gläschen lecken.
- Für besonders Ängstliche: Kaufen Sie für das Babybett ein Sicherheitsnetz, das sie immer dann, wenn Baby und Katze allein im Zimmer sind einhängen. So kann die Katze sich nicht ins Kinderbett legen.



- Erklären Sie ihrem Kind, sobald es im Krabbelalter ist, dass Katzenfutter und Katzentoilette tabu sind.
- Spätestens wenn das Kind ins Krabbelalter kommt, sollten Sie der Katze einen „Fluchtpunkt“ bieten, an den der neugierige Nachwuchs sicher nicht herankommen kann.
- Wie sich Kind und Katze mit dem Spielzeug einigen, entwickelt sich von selbst. Zur Vorsicht sei geraten. Gut ist jedenfalls, wenn die Katze an allen Baby-Gegenständen schnuppern darf um sie kennenzulernen. Damit spielen sollte sie allerdings nicht.
- Wenn Sie dabei sind, sollten Sie nicht so übervorsichtig sein und Vier- und Zweibeiner auseinander halten. Einige Katzen haben vor Babys, insbesondere krabbelnden und schreienden einen Horror, andere sind wieder ganz gelassen. Freuen Sie sich, wenn die Katze ihr Kind „entdecken“ will.
- Spätestens wenn aus dem Krabbelkind ein auf Entdeckung gehendes Kleinkind geworden ist, müssen Sie den Katzenhausrat (Flohpudder, Streu, Katzenmedikamente usw.) sowie alle Chemikalien wegsperren. Allzu leicht werden Sie beim allgemeinen Wegräumen von gefährlichen Dingen vergessen.
- Apropos vergessen: bei allem Wirbel sollte die Katze nicht zu kurz kommen. Wenn die junge Mutter jetzt weniger Zeit für das Tier aufbringen kann, kann vielleicht ein anderes Familienmitglied diese Aufgabe übernehmen. Eines der älteren Geschwister könnte durch die Sorge um die Katze vielleicht sogar die Eifersucht auf das Baby überwinden.
- Vermeiden Sie alles, was die Eifersucht der Katze zusätzlich weckt. Ermuntern Sie z.B. Besuch, nicht nur das Baby zu bewundern, sondern auch der Katze ein paar freundliche Worte zukommen zu lassen.
- Kontrollieren Sie auch regelmäßig, ob ihre Tiere gesund und ausreichend geimpft sind. Auch das wird oft vergessen, ebenso wichtig ist Ihr Tetanus-Impfschutz.
- Das Verhältnis Katze/Kind entwickelt sich zwar in der Regel von alleine, doch sollte das Kind lernen, dass man eine Katze nicht wie ein Stofftier oder eine Puppe durch die Gegend zerren kann. Erklären Sie dem Kind, dass eine Katze von hektischen Bewegungen und lautem Geschrei verschreckt wird und dass man sie nicht zum schmusen zwingen kann.

Sicherlich sind die Tipps nicht für Jedermann gleichermaßen geeignet. Wählen Sie für Ihre Situation die zutreffenden Punkte aus und dem harmonischen Miteinander steht nichts mehr im Wege. Vielleicht verliert durch diese Informationen und Ratschläge eine Katze weniger ihr Zuhause, es würde uns sehr freuen.